

LOKALES

Gera und Umgebung

Verkürzte Öffnungen sind ein Problem

Gera. Aktuell erreichen den Stadtdirektorsprecher der Kindertagesstätten täglich Mails von verzweifelten Eltern. Der Grund: Viele Kindereinrichtungen haben verkürzte Öffnungszeiten, die gerade Berufstätige vor große Probleme stellen. Der Geraer drängt gemeinsam mit der Landeselternvertretung darauf, dass sich alle Verantwortlichen – die freien Träger, die Stadt und das Land – nochmals zusammensetzen, um dieses Problem im Interesse der Eltern zu lösen. **Seite 13**

Fußball pausiert in Thüringen

Erfurt/Jena. Der Thüringer Fußballverband (TFV) setzt aufgrund der neuen Corona-Bestimmungen des Landes den Spielbetrieb am Sonntag aus. Sonntag ist ohnehin spielfrei. Über einen vorzeitigen Beginn der Winterpause will der TFV-Vorstand heute in Jena entscheiden. Für Erwachsene im organisierten Sport gilt die 2G-Regel. **nb Seite 21**



Wiedehopf ist Vogel des Jahres

Jena. Der Wiedehopf hat sich mit fast 32 Prozent der Stimmen bei der Wahl zum Vogel des Jahres 2022 gegen Mehlschwalbe, Bluthänfling, Feldsperling und Steinschmätzer durchgesetzt. Das gab der Naturschutzbund (Nabu) am Donnerstag bekannt. Mehr als 142.000 Menschen beteiligten sich an der Wahl. „In Thüringen gibt es nur verstreute Einzelvorkommen des Wiedehopfs etwa im Saaletal, Altenburger Land und Plothener Teichgebiet“, sagte Nabu-Experte Klaus Lieder.

MEINE MEINUNG

Elmar Otto über die Forderung einer Testpflicht in Kitas



Ein wichtiger Mosaikstein

Bei der Vielzahl der Corona-Maßnahmen die Übersicht zu behalten, fällt schwer. Für manche ist es gar unmöglich. 2G, 3G, wahlweise als Plus-Variante. Die Pandemie verlangt uns nicht nur gesundheitlich einiges ab.

Für die Akzeptanz von Beschränkungen ist es dabei immer hilfreich, dass sie nachvollziehbar sind.

Wenig nachvollziehbar ist es jedoch, dass in den Thüringer Schulen in der momentan gültigen Corona-Warnstufe drei eine Testpflicht für Lehrer gilt, aber für Erzieherinnen in den Kindergärten nicht. Das Argument, auch wegen einer „vermutet hohen Impfquote unter Erzieherinnen“ habe man von strengerer Regelungen Abstand genommen, klingt wenig überzeugend.

Denn von einigen Kindergärten ist bekannt, dass etliche Mitarbeiter nicht geimpft sind. Ohnehin sollte das in Bezug auf eine Testpflicht keine Rolle spielen. Da Geimpfte ebenso (wenn auch in der Regel nicht schwer) erkranken und das Virus weiter verbreiten können.

Aber natürlich verweisen die Thüringer Bildungsministerialen zu Recht auf die unterschiedlichen Trägerstrukturen von Schulen und Kitas. Und dass für Erzieherinnen deshalb die Regelungen des Bundes gelten. Aus juristischer Sicht leuchtet das ein. Dumm nur, dass sich Sars-Cov-2 nicht um solche Zuständigkeiten schert.

Am Geld, das ist gut zu wissen und wird von Bund und Land gleichermaßen betont, wird es ausnahmsweise nicht scheitern. Es ist deshalb höchste Eisenbahn, dass es einheitliche Maßnahmen gibt. So können Infektionsketten in den Kindergärten frühzeitig unterbrochen werden. Eine Testpflicht für Erzieherinnen ist zugegebenermaßen nur einer von vielen kleinen Mosaiksteinen. Aber ein wichtiger.

Damit der bereits viel zu lange währende Kampf gegen das immer noch lebensgefährliche Virus endlich erfolgreich ist.

Auch Geimpfte sollen zum Test

Länderchefs für härtere Einschränkungen. Bundestag beschließt Infektionsschutzgesetz

Von Martin Debes

Erfurt/Berlin. Nachdem in Thüringen gerade erst der Zugang zu vielen Bereichen auf Geimpfte und Genesene (2G) beschränkt wurde, drohen nun noch strengere Maßnahmen. Bund und Länder einigten sich am Donnerstagabend auf neue Grenzwerte bei der sogenannten Hospitalisierungstendenz.

Kommen in einem Bundesland mehr als drei Covid-19-Patienten pro 100.000 Einwohner binnen einer Woche in stationäre Behandlung, muss – wie bereits in Thüringen geschehen – 2G eingeführt werden. Ab einer Inzidenz von sechs gilt 2Gplus. Dann sollen Geimpfte und Genesene – die mit Abstrichen ähnlich ansteckend wie Ungeimpfte sein können – zusätzlich einen aktuellen negativen Schnelltest vorweisen. Vorerst werde die Vorgabe aber nur für Bars, Clubs, Diskotheken gelten, hieß es.

Thüringen liegt mit einer Hospitalisierungsinzidenz von 18,5 deutlich über der Schwelle von sechs – und auch von neun, die den Län-

dern noch härtere Maßnahmen wie Kontaktbeschränkungen und Veranstaltungsverbote ermöglicht.

Die Basis dafür hatte der Bundestag am Donnerstag mit der Verabschiedung des neuen Infektionsschutzgesetzes gelegt. Der Bundesrat muss noch an diesem Freitag zustimmen. Das Gesetz ermöglicht auch die 3G-Regel (geimpft, genesen oder getestet) am Arbeitsplatz und in öffentlichen Verkehrsmitteln. Gleichzeitig wurde die pandemische Notlage nicht verlängert,

womit Schließungen und Kontaktbeschränkungen nur noch im Ausnahmefall – eben zum Beispiel beim Überschreiten eines Grenzwerts bei der Hospitalisierung – möglich sind. Zudem müssen diese Maßnahmen die Landtage beschließen.

Die Videokonferenz der Ministerpräsidenten mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und einigen Bundesministern einigte sich auch auf eine teilweise Impfpflicht für das Personal in Krankenhäusern sowie Alten- und Pflegeheimen.

Die Chefin des Wissenschaftlichen Beirats der Landesregierung plädierte dafür, die derzeitigen Maßnahmen in Thüringen beizubehalten. „Wir sind sehr froh, dass jetzt 2G plus Maskenpflicht in Thüringen gilt und dass die Booster-Impfungen so unkompliziert laufen“, sagte Petra Dickmann dieser Zeitung. „Trotz der wirklich dramatischen Lage sind wir in der Pandemie weiter als im letzten Herbst, die endemische Phase hat bereits begonnen.“ **Seite 8**

Der Regierungschef verglich die Situation mit den Jahrhunderthochwassern. „Diese Welle bricht sich jetzt Bahn. Niemand hat die Kraft, in der jetzigen Situation, diese Dämme zu schließen. Das Wasser steigt.“ **dpa**

Kretschmer kündigt „harten und klaren Wellenbrecher“ an

■ Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) hat angesichts dramatisch steigender Corona-Infektionen weitere Einschnitte angekündigt. Bei einer Regierungserklärung im Landtag sprach er am Donnerstag von einem „harten und klaren Wellenbrecher“ für zwei oder drei Wochen. Details sollen am Freitag vom Kabinett beschlossen werden.

den. „Wir brauchen überall ein Eingreifen, nur wir im Freistaat Sachsen brauchen dieses Eingreifen jetzt.“

■ Kretschmer verwies auf den extrem hohen Wert der Wocheninzidenz in Sachsen, den das Robert Koch-Institut am Donnerstag mit 761,4 angab. Damit hat der Freistaat mit Abstand die höchste In-

fectionsrate. Es gebe einen direkten Zusammenhang zwischen Impfquote und Inzidenz.

■ Der Regierungschef verglich die Situation mit den Jahrhunderthochwassern. „Diese Welle bricht sich jetzt Bahn. Niemand hat die Kraft, in der jetzigen Situation, diese Dämme zu schließen. Das Wasser steigt.“ **dpa**

Testpflicht an Kitas gefordert

Bislang müssen Arbeitgeber Erzieherinnen nur ein Angebot machen

Von Elmar Otto

Erfurt. In Thüringen werden Forderungen laut, dass in der zurzeit gültigen höchsten Corona-Warnstufe drei analog zu Lehrern an Schulen auch eine Testpflicht für Erzieherinnen an Kindergärten eingeführt wird. „Es ist ein Fehler, Erzieherinnen und Erzieher nicht verpflichtend zu testen. Gerade da, wo Körperkontakt unausweichlich ist, sind Infektionen wahrscheinlicher“, sagt die Landesvorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Kathrin Vitzthum, dieser Zeitung. Infektionsketten müssten so schnell wie möglich unterbrochen werden, das gelinge nur über regelmäßiges Testen, im Übrigen

unabhängig vom Impfstatus der Beschäftigten.

„Wir brauchen ein verbindliches Testsystem in Kindergärten, um eine gewisse Sicherheit herzustellen“, fordert auch CDU-Fraktionsvize Christian Tischner.

Ein Sprecher von Bildungsminister Helmut Holter (Linke) begründet die Unterschiede so: „Für Personal in Kindertagesstätten gelten die allgemeinen bundesweiten Regeln, nämlich dass die Arbeitgeber zweimal pro Woche Testangebote machen müssen. Das Land ist hier nicht Arbeitgeber.“ Von einer strengeren Regelung an Kitas habe man auch „mit Blick auf die vermutet hohe Impfquote unter Erzieherinnen“ bisher Abstand genommen. Zudem

hätten Kinder ein vergleichsweise geringes Risiko zu erkranken.

Dem Ministerium zufolge gab es vom 8. bis 14. November 111 infizierte Kinder und 152 infizierte Beschäftigte in Kitas, 2477 Kinder und 279 Beschäftigte waren in Quarantäne. Darin könnten wegen der Dauer Fälle aus Vorwochen enthalten sein. Vom 25. bis 31. Oktober wurden 44 infizierte Kinder und 95 infizierte Beschäftigte, 1141 Kinder und 123 Beschäftigte in Quarantäne registriert.

Die Awo Thüringen als Träger fordert „ein sensibles wie systematisches Testregime“ für Kita-Kinder. Aktuell habe man keinen belastbaren Überblick zur Rolle des Infektionsgeschehens. **Meine Meinung**

TV-MAGAZIN



Das Fernsehprogramm der Woche

BÖRSE

DAX - 0,18 %
16.221,73 16.251,13 (Vortag)

Euro (EZB-Kurs) + 0,26 %
1,1345 \$ 1,1316 (Vortag)

Rohöl, Brent + 0,74 %
80,80 \$ 80,21 (Vortag)

www.otz.de/boerse

WETTER



Viele Wolken und örtlich Sprühhregen, 12 Grad

OTZ-KONTAKT

Leser-Service
0365 / 8 229 229



Anzeige

Die OTZ sagt
Danke
für 624.028 STIMMEN
zur Erhaltung des grünen
Herzens Deutschlands!

WIR FORSTEN
IHREN ORT
AUF!

DIE 5 BESTEN BEGRÜNNUNGSPROJEKTE

- 3.500 € 1 99718 Topfstedt
- 2.500 € 2 99986 Kammerforst
- 2.000 € 3 99634 Gangloffsömmern
- 1.000 € 4 98646 Dingsleben
- 1.000 € 5 98596 Brotterode

Die Begrünnungsprojekte der Gewinner werden gefördert mit freundlicher Unterstützung von OTZ anstiftung THÜRINGEN